

1719/1749: Untersteirische Untertanen (im Text genannt: Wirt zu Feldkirchen und 2 Untertanen zu Mettersdorf<sup>6</sup> OG. Stainztal).

Laa. A., Stiftregister 56/631 (1 Bd.).

Hinweise zur Gültgeschichte: Lt. StAB 1709 fol. 189' hatte Johann Christoph von Webersberg von seinem Vater Zacharias Gottfried von Webersberg auf Grottenhofen die obersteirischen, Luttenbergischen, Mettersdorfischen, Adlsteinischen und Fettauerischen Gülden geerbt. —

Lt. Gültaufsandung 102/1909 fol. 31 läßt Johann Christoph von Webersberg auf Wachsenegg und Laubegg seine obersteirische Gült mit 23  $\text{ƒ}$  3  $\beta$  19  $\text{ſ}$  auf Franz Carl von Inzaghi (zur H. Maßweg), 1722 (siehe später unter Amt Weißkirchen der H. Maßweg, Nr. 750), und

lt. fol. 40' (auf eingehaftetem Zettel) die untersteirische Gült mit dem Wirt zu Feldkirchen und 2 Untertanen zu Mettersdorf OG. Stainztal mit 3  $\text{ƒ}$  — zusammen mit den im Luttenbergischen Distrikt liegenden Gülden und Bergrechten von 20  $\text{ƒ}$  1  $\beta$  29  $\text{ſ}$  — auf Franz Ferdinand von Webersberg (wohl zur H. Grottenhofen) umschreiben, 1725.

<sup>1</sup> Pasßberg. — <sup>2</sup> Lt. Zahn ONB S. 214: Gleinberg sö. Knittelfeld zwischen dem Murtal und der Glein bzw. S. 463: Sierning bei Kobenz. — <sup>3</sup> Kürnberg. — <sup>4</sup> Muehr außer Judenburg. — <sup>5</sup> Cathall. — <sup>6</sup> Mörterstorff herunder Stainz in Florianer Pfarr.

## 1276. Weidinger, Gült der Erben nach Mert — in Eisenerz.

1. Anlage des Wertes 1542 (eingelegt von dem Vormund Christof Lampl, Bürger zu Bruck an der Mur). (Freies Eigen: 13  $\text{ƒ}$ , Lehen: 8  $\text{ƒ}$  6  $\beta$  29  $\text{ſ}$ ). — Neue Einlage 1543. Gülterschätzung 1542 41/597.

Hinweise zur Gültgeschichte: Lt. StAB 1516 fol. 47 besitzt Mert Weidinger eine Gült mit 7  $\text{ƒ}$  3  $\beta$  25  $\text{ſ}$ ; — lt. StAB 1529 fol. 57' erhielt er dazu von Peter Stanzing 8  $\text{ƒ}$  5  $\beta$  25  $\text{ſ}$  (siehe dazu unter Nr. 1148, Gült des Peter Stanzing, S. 1415) und von Jakob Erman 5  $\text{ƒ}$  5  $\beta$  9  $\text{ſ}$  (siehe dazu unter Nr. 171). —

Lt. Gültaufsandung 102/1917 fol. 1 Umschreibung der gesamten Gült von 21  $\text{ƒ}$  6  $\beta$  29  $\text{ſ}$  auf die Gebrüder Sebastian und Adam Lampl, 1575; — Lt. StAB 1577 fol. 124' bringt Sebastian Lampl die bisher gemeinsame Gült von seinem Bruder Adam zur Gänze an sich. (Siehe Weiteres unter Nr. 642, Gült des Christof Lampl und seiner Erben.)

## 1277. Weidl, Gült des Wolfgang — zu Murau und seines Sohnes Bernhard.

1. Anlage des Wertes 1542 (Wolfgang Weidl). — Neue Einlage 1543 (eingelegt von Bernhard Weidl). — Nachträgliche Ansage 1544.

In 1542: Von 15  $\text{ƒ}$  7  $\beta$  1  $\text{ſ}$  wurden 10  $\text{ƒ}$  an Wilhelm von Mosheim abverkauft. (Vgl. dazu Nr. 780 D, Gült des Wilhelm von Mosheim zu Ramingstein.)

1544: Nachträgliche Ansage einer Gült, die nie im Gültbuch gewesen, durch Bernhard Weidl. Mit einem Gut zu „Graß“ am Schönberg (siehe später unter Nr. 1230, Gült des Hans Urlsperger) und einem Grund in der Einöd zu St. Georgen ob Murau. Gülterschätzung 1542 41/598

(Im Text genannt: Frojach, Adelsberg<sup>1</sup> OG. Mariahof, Sankt Egidii<sup>2</sup> OG. Laßnitz bei Murau, „Am Furt“<sup>3</sup> und „Unterm Rain“<sup>4</sup>.)

Hinweise zur Gültgeschichte: Lt. StAB 1547 fol. 18' erscheint Wolfgang Weidl mit 8  $\mathfrak{U}$  1  $\beta$  beansagt; davon übergibt er lt. Gültaufsandung 102/1918 fol. 1 seinem Sohne Bernhard eine am Haselbach zu Frojach gelegene Hube mit 2  $\mathfrak{U}$  4  $\beta$ , 1546; — ebda. fol. 3: Bewilligung der Abschreibung von 1  $\mathfrak{U}$  4  $\beta$  wegen eines schlechten Grundes, 1548; — ebda. fol. 4: Umschreibung der vor etlichen Jahren an Peter Faustung zu Pörtschach verkauften Zacherhube zu Hitzmannsdorf (1  $\mathfrak{U}$  4  $\beta$ ), 1555; (vgl. dazu Nr. 180); — ebda. fol. 6: Umschreibung der restlichen Gült von 2  $\mathfrak{U}$  5  $\beta$  auf die beiden Söhne Bernhard und Jakob Weidl, 1558. —

Bernhard Weidl erscheint im StAB 1544 fol. 29' als Besitzer der Gült des Thoman Mosmaier in der Pfarre St. Marein bei Neumarkt (mit 1  $\mathfrak{U}$  4  $\beta$ ) (siehe unter Nr. 781). — Dazu bringt er von seinem Vater 1546 (siehe oben) 2  $\mathfrak{U}$  4  $\beta$  und 1558 als Erbe (siehe oben) 2  $\mathfrak{U}$  5  $\beta$  an sich. — Lt. StAB 1571 fol. 23 sagt er eine Besserung seiner Gült um 1  $\mathfrak{U}$  an, so daß er nun mit 7  $\mathfrak{U}$  5  $\beta$  beansagt erscheint. — Lt. StAB 1575 fol. 23 verkauft er daraus 2  $\mathfrak{U}$  an Hans Wolsberger (= Urlsperger) (siehe unter Nr. 1230); der Rest von 5  $\mathfrak{U}$  5  $\beta$  bleibt bis 1618 unverändert im Gültbuch und kommt nach der Lücke von 1619/1623 nicht mehr vor.

<sup>1</sup> Arlsperg. — <sup>2</sup> St. Ägidien unter Murau. — <sup>3</sup> Nach Zahn ONB S. 197 Ggd. sö. Mariahof bei den (Furtner) Teichen. — <sup>4</sup> OG. St. Marein bei Neumarkt?

## 1278. Weinburg, Herrschaft.

1. Verkaufsurkunde: 1510 August 9, — : Rudolf und Achatz von Liechtenstein verkaufen K. Maximilian ihr Schloß Weinburg samt allen Zugehörigen. (Mit urbarialen Angaben.)  
Hofschatzgewölbe-Bücher Bd. 4 fol. 422 ff.
2. Anlage des Wertes 1542 (Maximilian Leisser). — Neue Einlage 1544.  
Gülschätzung 1542 22/282.
3. Rauchgeld 1572. Nr. 47.
4. Urbare:
  - a) 1576 Februar 29, Graz.
    1. Neu reformiert(es) Urbar: A. Lamberg 166/57.
    2. Stockurbar 83/196. (3 Jahre als Stiftregister weiterverwendet.) — Mell-Thiel 94, 1.
    3. HKSA Kart. 106 U 42/1. — Mell-Thiel 94,2. — Inhaltlich wie 2. Offenbar vom Pfandinhaber herrührend; mit Randbemerkungen und Korrekturen seitens der Pfandschaftskommissäre. Ohne Datierung und Unterschrift.
    4. HKSA Kart. 106 U 42/2. — Mell-Thiel 94,3: Entwurf auf Grund der Aufzeichnung Nr. 42/1, mit Berücksichtigung der Korrekturen. Ohne Datierung und Unterfertigung.
  - b) 1658. Stockurbar 83/197. — Mell-Thiel 94,4.